

Gusseisernes Kreuz, Stadtarchiv Halle (Westf.)

Herausgeber:
Stadt Halle (Westf.)
Ravensberger Straße 1
33790 Halle (Westf.)
Telefon 05201 183-0
Telefax 05201 183-110
Kulturbuero@hallewestfalen.de
www.hallewestfalen.de

Mehr Informationen über Haller Friedhofsanlagen
und das Leben damals in Halle finden Sie im virtuellen
Geschichtsmuseum: www.haller-zeitraeume.de



Geschichtspfad „Alter Friedhof“

**Grabmale und Erinnerungszeichen:
ein Spiegel der Zeit- und Baugeschichte**

Wie die Häuser der Stadt spiegeln die Grabmale auf dem Alten Friedhof die Baustile und den Geschmack ihrer Epoche wieder. Im 17. Jahrhundert wurde der Tod noch durch Symbole der Vergänglichkeit dargestellt, im 19. Jahrhundert dann in allegorischen Szenen – der Knochenmann wurde vom sanften Engel abgelöst. Die Entwürfe folgten nun häufig der Romantik und dem Klassizismus, beispielhaft zu sehen am Grabmal des Kanzellisten David G. Delius. Blockhafte geometrische Formen und schlichtes Dekor sind Stilmerkmale dieser Epoche. Im Rahmen der industriellen Revolution ersetzten vielfältige Standardgrabmale aus industrieller Fertigung den individuellen Entwurf, so etwa gußeiserne Kreuze. Aus Gründen der Repräsentation errichteten Grabeigentümer aber auch weiterhin individuelle Grabanlagen aus langlebigen Materialien wie Granit, wie wir sie heute exemplarisch noch auf den Erbbegräbnissen der Familien Brune und Kisker sehen können.

Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken

HALLER ZEITRÄUME 

GESCHICHTSPFAD

Alter Friedhof

Konzept und Koordination:
Katja Kosubek, Museum HallerZeiträume

Bildnachweis:
Fotos: Wolfgang Kosubek, Stadtarchiv Halle (Westf.)

2. Auflage, März 2017

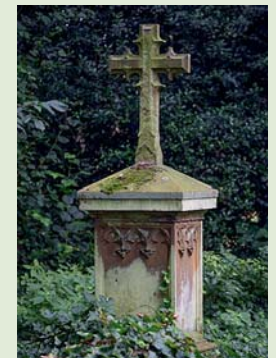


GESCHICHTSPFAD

Alter Friedhof

Im weiten Umkreis hat der Alte Friedhof in Halle besondere Bedeutung: Er zählt zu den wenigen, fast unverändert erhaltenen „modernen“ Friedhofsanlagen, die um 1820 überall in Preußen eingerichtet wurden.

Anders als die alten Kirchhöfe zeichneten sich die neuen Friedhöfe vor allem durch hygienische Verhältnisse aus: Sie lagen außerhalb der Stadt, verfügten über großzügige Flächen und schrieben eine ausreichende Grabtiefe vor. Eine klare Struktur mit nummerierten Reihengräbern erleichterte die Verwaltung. Die wechselvolle Entstehungsgeschichte des Haller Friedhofes erfahren Sie auf der gläsernen Stele vor dem Eingang.



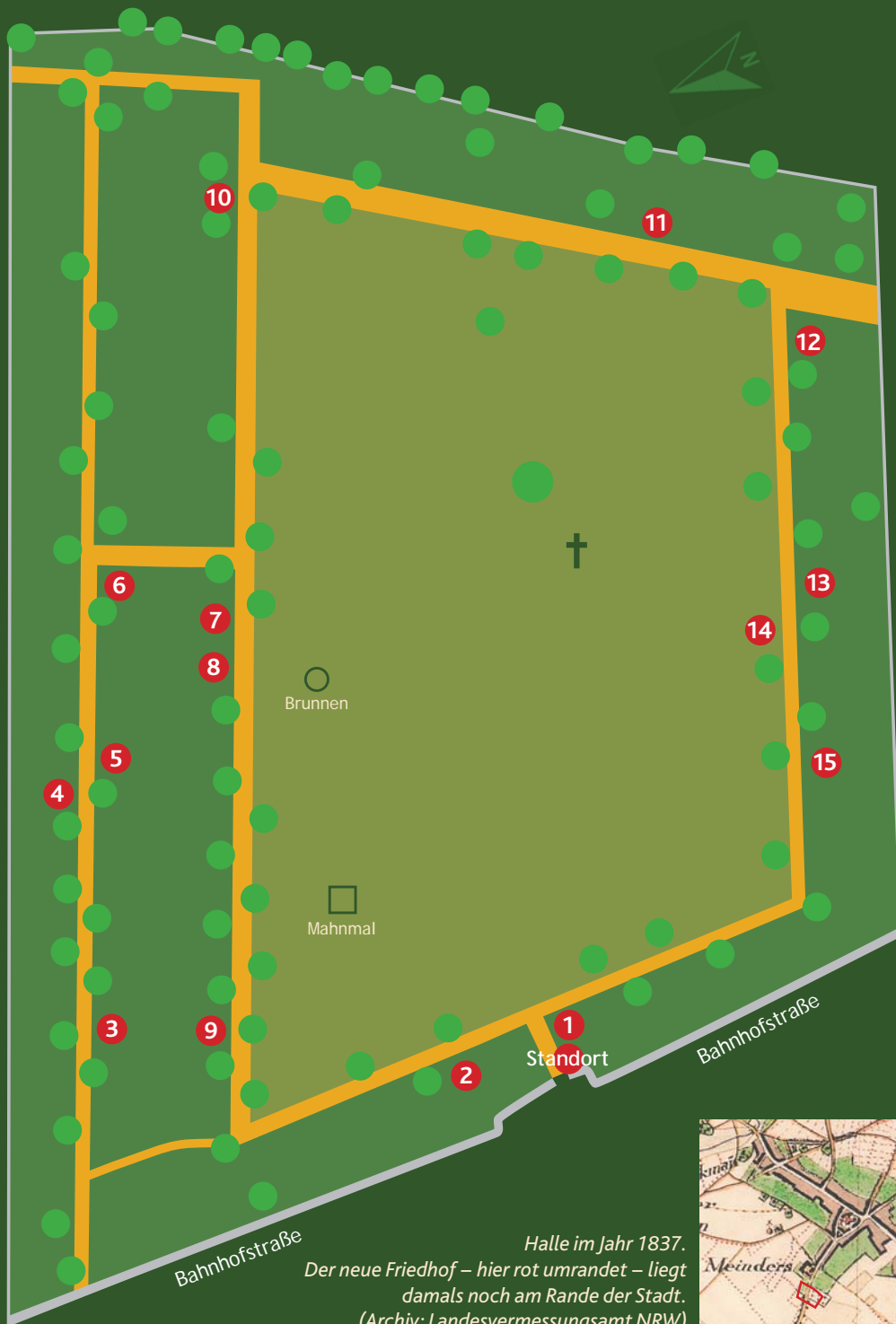
Ein besonderer Charme hat sich über den einst „modernen“ Friedhof gelegt, doch noch immer ist seine Struktur klar zu erkennen: Ringsum die Erbbegräbnisse und in deren Mitte ein Rasenfeld, unter dem etwa 500 Gräber liegen – ohne Grabstein und somit namenlos – denn nicht jeder konnte sich ein teures Erbbegräbnis leisten...

Der Geschichtspfad erzählt die Schicksale der Menschen, die hier bestattet sind, ihre Verwobenheit mit der Geschichte ihrer Stadt und ihrer Zeit.

Begegnen Sie „Oma Pahde“ und Pastor von Cölln oder den vielen „namenlosen“ Kindern, die hier zur letzten Ruhe gebettet wurden.

Lesetafeln:

- 1 Feld der Namenlosen
- 2 Familie Simon (*Gastwirte*)
- 3 Bäuerliche Erbbegräbnisse
- 4 Heinrich Strakerjahn (*Lehrer*)
- 5 Anneliese Schwabedissen (*junge Mutter*)
- 6 Mathilde Böckmann (*Stifterin*)
- 7 Carl Heinrich Brune (*Kaufmann*)
- 8 Familie Kisker (*Lederfabrikanten*)
- 9 Hildegard Henrichsen (*Leiterin ev. Jugendarbeit*)
- 10 Marie Pahde (*Bäckereieinhaberin*)
- 11 Wilhelm Schmidt (*Steinmetz*)
- 12 Familie Wichmann (*Maler und Kunstmaler*)
- 13 Haller Pastoren
- 14 Hermann Poggenwisch (*Soldat*)
Fritzchen Poggenwisch (*Kind*)
- 15 Familie Hollmann (*Gastwirte*)



Halle im Jahr 1837.
Der neue Friedhof – hier rot umrandet – liegt
damals noch am Rande der Stadt.
(Archiv: Landesvermessungsamt NRW)

